

## Der Neufundländer F. C. I. zu 50a (1924)

**1. Allgemeine Erscheinung:** Der Neufundländer soll den Eindruck eines großen, starken, dabei behenden und intelligenten Hundes hervorrufen, der sich leicht und fördernd auf seinen Läufen bewegt. Eine leichte seitliche Schwingung des Rumpfes im Gang ist nicht zu verwerfen.

**2. Farbe:** Beim Neufundländer kommen verschiedene Farbentypen vor:

1. Der Landseer-Neufundländer, mit viel Weiß mit schwarzen oder auch braunen Platten, am Kopf in symmetrischer Zeichnung.
2. Der schwarze Neufundländer, vorherrschend in ganz Schwarz oder in Schwarz mit rostbraunem Anflug, ausnahmsweise auch in ganz Braun. Dabei sind nicht zu beanstanden: kleine, symmetrische, weiße Abzeichen an Brust, Zehen und Rutenspitze oder braune Abzeichen nach Art der Gordon-Setter.
2. Andersfarbige Neufundländer in Wolfsfarbe oder in Gelb mit Schwarz geströmt oder in Grau. Auf solche zu züchten wird nicht empfohlen.

**3. Behaarung:** Die Behaarung soll, mit Ausnahme des Kopfes, lang, schlicht und dicht sein, sich hart, fast grob und fettig anfühlen. Durch diese Beschaffenheit und durch sehr dichtes Unterhaar wird das Tier selbst bei langem Aufenthalt im Wasser nicht naß. Das Haar soll, gegen den Strich gebürstet, von selbst wieder in seine richtige Lage zurückfallen. Es ist über dem Rücken meistens gescheitelt.

**4. Kopf:** Der Kopf soll breit und massig, das Hinterhauptbein gut entwickelt sein. Es sei ein deutlicher Stirnabsatz vorhanden; doch soll dieser nicht durch eine so scharf ausgesprochene Einbiegung (Stop) wie beim Bernhardiner hervorgerufen werden. Die Profillinie soll vom Nasenrücken über die Stirn zum Oberkopf nicht senkrecht, sondern etwas schräg aufsteigen. Der obere Augenhöhlenrand zeigt keine so starke seitliche Ausladung wie beim St. Bernhardshund. Von vorn gesehen bildet der Umriß der oberen Schädelpartie eine kräftige, oben leicht abgeflachte Bogenlinie. Der Nasenrücken ist entweder gerade oder zeigt eine leicht gestreckte Ausbiegung nach oben. Die Schnauze soll kurz, auch seitlich nicht zu scharf abgesetzt, allmählich zulaufend, jedoch nicht spitz sein. Sie soll in geschlossenem Zustand ebenso lang sein, als sie vor den Augen tief ist. Die Lefzen müssen eher trocken als zu schwer sein. Die sehr kräftigen Zähne sollen richtig übereinanderbeißen (Scherengebiß). Die Kopfhaut darf keine Falten bilden. Ihre Behaarung sei kurz und fein.

**5. Augen:** Ruhiger, aufmerksamer Blick mit gutmütigem Ausdruck; Lidspalte nicht zu weit mandelförmig geschnitten; das Weiß des Augapfels bei geradem Blick nur sehr wenig oder gar nicht bemerkbar. Die Lidbindehaut soll nicht sichtbar sein. Farbe: Braun, am besten dunkelbraun. Helle Farbe (schwefel- oder graugelb) ist fehlerhaft. Die Augen sollen tief und weit auseinanderliegen.

**6. Ohren:** Kleiner und dreieckiger als das Behänge eines Pointers oder Setters; hoch am Kopf angesetzt, den Kopfseiten glatt und dicht anliegend, mit feiner, kurzer Behaarung im unteren Teil versehen, lange Haarfransen nur am hinteren Teil der Behangwurzel.

**7. Hals:** Der Hals steigt muskulös und breitnackig aus der Schulter-Brustpartie gegen den Kopf an. Sein Querschnitt soll nicht ganz rund, sondern leicht herzförmig sein. Bei symmetrischem Bau beträgt seine Länge vom Hinterhauptbein bis zum Widerrist ungefähr Dreiviertel der Kopflänge, vom Hinterhauptbein bis zur Nasenspitze gemessen.

**8. Rumpf:** Der Rumpf soll vom Widerrist bis zum Rutenansatz ungefähr doppelte Kopflänge haben. Der Rücken sei gerade und von den Schultern bis zur Kruppe sehr breit und kräftig. Zwischen sehr muskulösen Schultern sei die Brust tief und breit bei entsprechender kräftiger

Rippenwölbung des Brustkorbes. Der Bauch sei nur wenig aufgezogen. Zwischen ihm und der muskelstarken Lendenpartie soll eine flache Vertiefung der Flankengegend deutlich sichtbar werden. Kruppe breit, durch starke Muskelpolster seitlich abgerundet. Schwacher Rücken, Senkrücken, schlaffe Lendengegend und zu kurze letzte Rippe mit starkem Aufgezogensein des Bauches sind Fehler. Die Behaarung der Brust und Schultergegend sei besonders reichlich.

**9. Vorderhand :** Starke, von der Schultergegend kommende Muskelmassen umlagern den kräftigen, verhältnismäßig langen (typisch für den Neufundländer) Oberarmknochen, dem sich unter guter Winkelung die mächtigen Knochen des völlig geraden und ebenfalls muskelstarken Laufes anschließen. Die Ellbogen liegen dem tiefsten Teil des Brustkorbes gut an, stehen ziemlich tief und sind genau nach rückwärts gerichtet. Der ganze Lauf ist bis zur Pfote dicht befedert.

**10. Hinterhand :** Die ganze Hinterhand soll sehr kräftig sein. Die Hinterläufe müssen durchaus frei bewegt werden; sie sollen starke Knochen haben, die von kräftigen Muskeln überlagert werden, so daß besonders die Oberschenkelpartie breit entwickelt ist. Die Hinterläufe sollen reich befedert sein. Kuhhessige Stellung der Hinterläufe, ebenso Mangel an Winkelung sind Fehler; Afterklauen sind verwerflich und sollen möglichst bald nach der Geburt entfernt werden.

**11. Knochen der Läufe:** Sie sollen durchaus massig sein und der Gesamtfigur entsprechen.

**12. Pfoten :** Sie werden groß, breit und gut geformt verlangt. Gespreizte und nach außen gedrehte Pfoten sind verwerflich. Die Zehen sollen durch starke Schwimmhäute bis ziemlich weit nach vorn verbunden sein.

**13. Rute :** Stark und von mäßiger Länge, sehr dicht und buschig behaart, aber nicht fahnenförmig. Wenn der Hund still steht und nicht erregt ist, soll er die Rute abwärts hängend, evtl. am Ende ein wenig gebogen halten. In Bewegung soll er sie etwas höher, in der Erregung gerade ausgesteckt und mit einer kleinen Biegung der Spitze nach oben tragen. Mit einer Verbiegung oder über dem Rücken geringelt getragene Ruten sind verwerflich.

**14. Größe :** Die Schulterhöhe der meisten Neufundländer schwankt durchschnittlich bei Rüden zwischen 68 und 75 cm (Gewicht 50—62 kg) und bei Hündinnen zwischen 62 und 70 cm (Gewicht 40—50 kg). Es gibt auch größere und kleinere.